

Transition Management zur CO₂- Reduktion in Städten – Erfahrungen aus dem MUSIC- Projekt

Katharina Hölscher

DRIFT / Erasmus Universität Rotterdam

holscher@drift.eur.nl



Workshop | Transition Management und Regional Governance – Ein neuer Ansatz zur Gestaltung des demografischen Wandels für regionale Akteure?

25. und 26. Juni 2015, Universität Osnabrück

Übersicht

- Einleitung
 - Transition Management: Warum & was
 - Empirische Basis und gegenwärtige Entwicklungslinien
- Transition Management Ansatz im MUSIC-Projekt
 - Operationalisierung im urbanen Kontext
 - Was ist passiert?
 - Was waren die Ergebnisse?
- Fazit





Dutch Research Institute for Transitions



Fokus:

- Nachhaltigkeitstransformationen
- Transition Management

Aktivitäten

- Forschung
- Beratung
- Training



Radikale Umwandlungen sind erforderlich

- Um tiefliegende Strukturen und Praktiken zu durchbrechen
- Um unterliegende Annahmen, Werteeinstellungen und Bedürfnisse zu überdenken
- Um neue Wege für Lösungen zu suchen >> fit-for-purpose & fit-in-context



Transformationen

- langfristige Prozesse (1-2 Generationen, 25-50 Jahre)
- grundlegende Veränderungen
- in der **Struktur**, **Kultur** und den **Praktiken** eines sozialen (Sub-) Systems (z.B. Sektoren, Regionen, Städten)
- hohes Maß an Komplexität und Unsicherheit (viele Akteure, Sektoren, Phasen)
- Fokus auf **Nachhaltigkeitstransformationen**

Transformationen beeinflussen

Transformationen können **nicht geplant, kontrolliert oder beherrscht werden**, vielmehr können sie **geleitet und beschleunigt werden**, durch

- das Erkennen und Beeinflussen der bestehenden **gesellschaftlichen Komplexitäten und Dynamiken**;
- hohe Ambitionen: **Systeminnovation** statt Optimierungen;
- **ko-kreative**, multi-Akteur Prozesse;
- **Diversität** in Lösungsansätzen;
- Fortlaufende **Reflexivität** und Monitoring.

Was ist Transition Management?

- Ziel: Beeinflussen der Richtung und des Tempos gesellschaftlicher Veränderungsdynamik
 - nicht „beherrschen“ sondern Raum schaffen für neue Ideen, Denkweisen, Handlungsweisen und soziale Beziehungen
 - Experimentieren und lernen
- Organisieren eines interaktiven und gemeinschaftlichen Such-, Lern- und Experimentierprozess zur bewussten kognitiven und aktiven Auseinandersetzung mit der Zukunft

Unterschiede zu regulären Prozessen

Transition Management

- Kurzfristige Problemorientierung
 - gerichtet auf die breite Masse
 - schrittweiser Wandel, Optimierungen
 - Problem- und Zielorientierung
 - Disziplinäre Lösungsansätze
- langfristig als Basis für kurzfristige Aktivitäten
 - gerichtet auf Pioniere des Wandels
 - Systeminnovation
 - Offener suchender Prozess mit Lernen, kritischer Reflektion und Experimentieren als Ziel
 - Holistischer Ansatz

Empirische Basis

Klimawandel-Mitigation in Städten (MUSIC)

Aberdeen, Rotterdam, Ludwigsburg, Montreuil, Ghent (2010-2015)



Verhaltensänderungen für lokale Nachhaltigkeit (InContext)

Carnisse, Finkenstein and Wolfshagen (2010-2013)



Städtisches Wassermanagement

Melbourne, Australia(2012 flagship project)

Vanuatu, Pacific Islands (2012-2013 AUS-Aid project)



MONASH water for liveability

Urbane Biodiversität (URBES)

Stockholm, Rotterdam (2012-2014)



Regional Sustainability Transition Governance

Honduras (2014) (UNEP initiative)

IMPRESSIONS

Impacts and Risks from High-End Climate Change: Strategies for Innovative Solutions)

FP7 (2013-2018)



SUSTAIN

Sustainable Urban Development in European Higher Education

Erasmus Mundus (2013-2015)



Einige Ergebnisse

- Transition Management Anwendungen:
 - Theoretisch: Entwicklung von neuen Governance-Konzepten
 - Operational: Durchführung ko-kreativer Prozesse für transformativen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit
 - Heuristisch: Analyse gegenwärtiger oder vergangener Governance-Prozesse
- TM-Rahmenwerk zeigt analytisch Robustheit
- Starker Fokus auf Methoden
- Vermehrte Anzahl empirischer Applikationen
 - Große Vielfältigkeit im sektoralen Fokus: Energie, Wasser, Landwirtschaft, Tourismus, Gesundheit, Bildung, Müll, Wohnungswesen
 - Verschiedene geographische Ebenen: insbesondere national und (zunehmend) lokal, weniger regional

Kritische Stimmen

- Neues ‚Dogma‘ für Inkrementalismus
- Risiko Komplexität zu erklären und ermöglichen anstelle einer Navigierung von Komplexität
- Scarse & Smith (2009): TM vernachlässigt politische Bedenken
- Fehlende theoretische Beiträge zum TM-Rahmenwerk, die Lehren aus der empirischen Praxis auf die Theorie zurückführen

Gegenwärtige Entwicklungslinien

- Von **sektoralen** zu **geographischen (lokalen, regionalen)** Transitionen
- Von **technischen** zu **sozialen und ökonomischen** Transitionen
- Von **Fachleuten und Amtsinhabern** zu **Einwohnern, Freiwilligen und sozialen Unternehmern**
- Von Untersuchungen und Konzeptualisierungen über Transition-Governance-Interventionen als **Schatten- oder Nischenprozesse** zum **Verstehen von Governance-interventionen in ihren Kontexten**

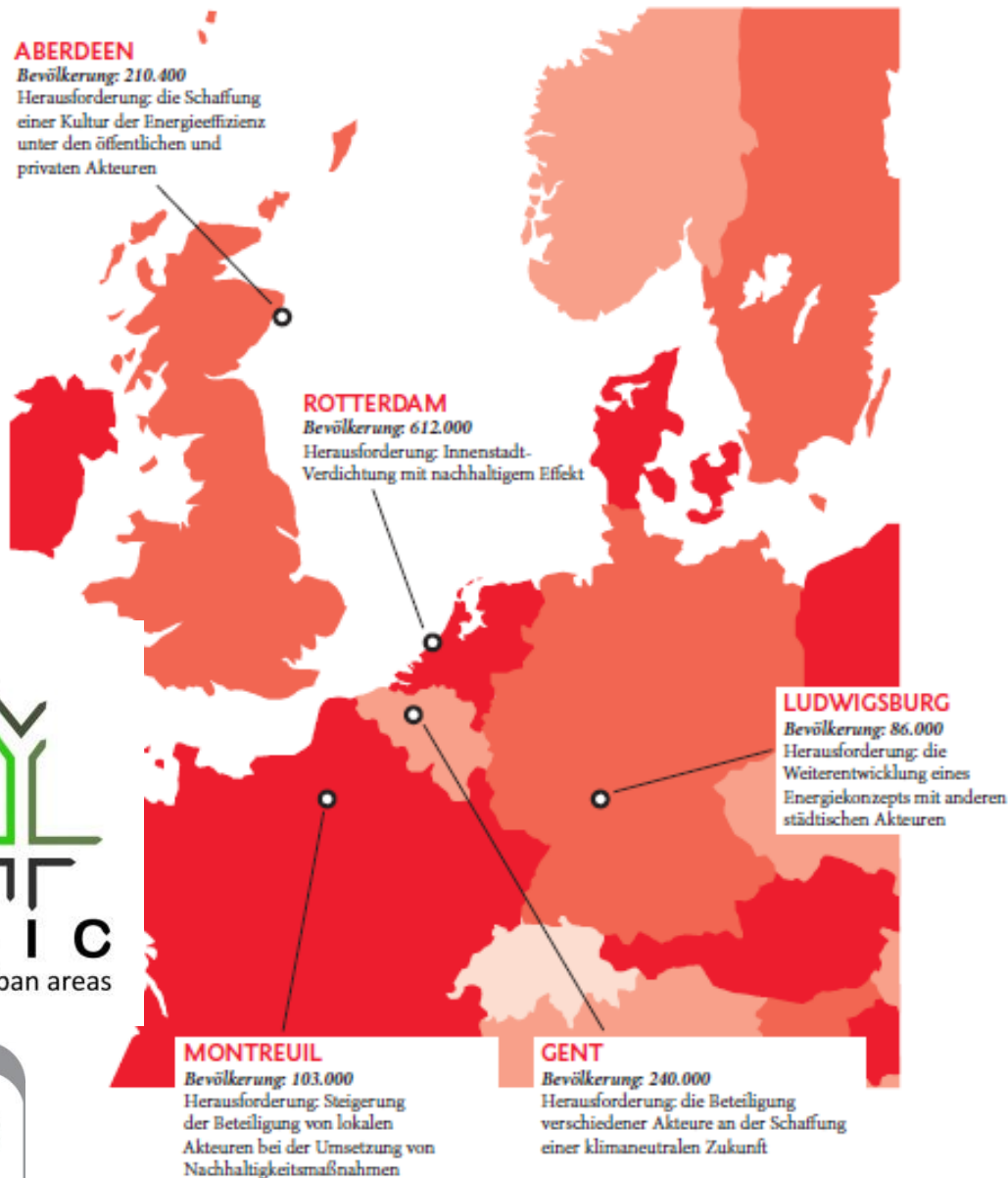


Das Hauptziel des MUSIC-Projekts

ist die Anregung und breitenwirksame Umsetzung von Maßnahmen

zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und Energieverbrauchs – Individuelle Schwerpunkte –

in Bezug auf städtische Strategien und Aktivitäten sowie den städtischen Raum.



Investing in Opportunities



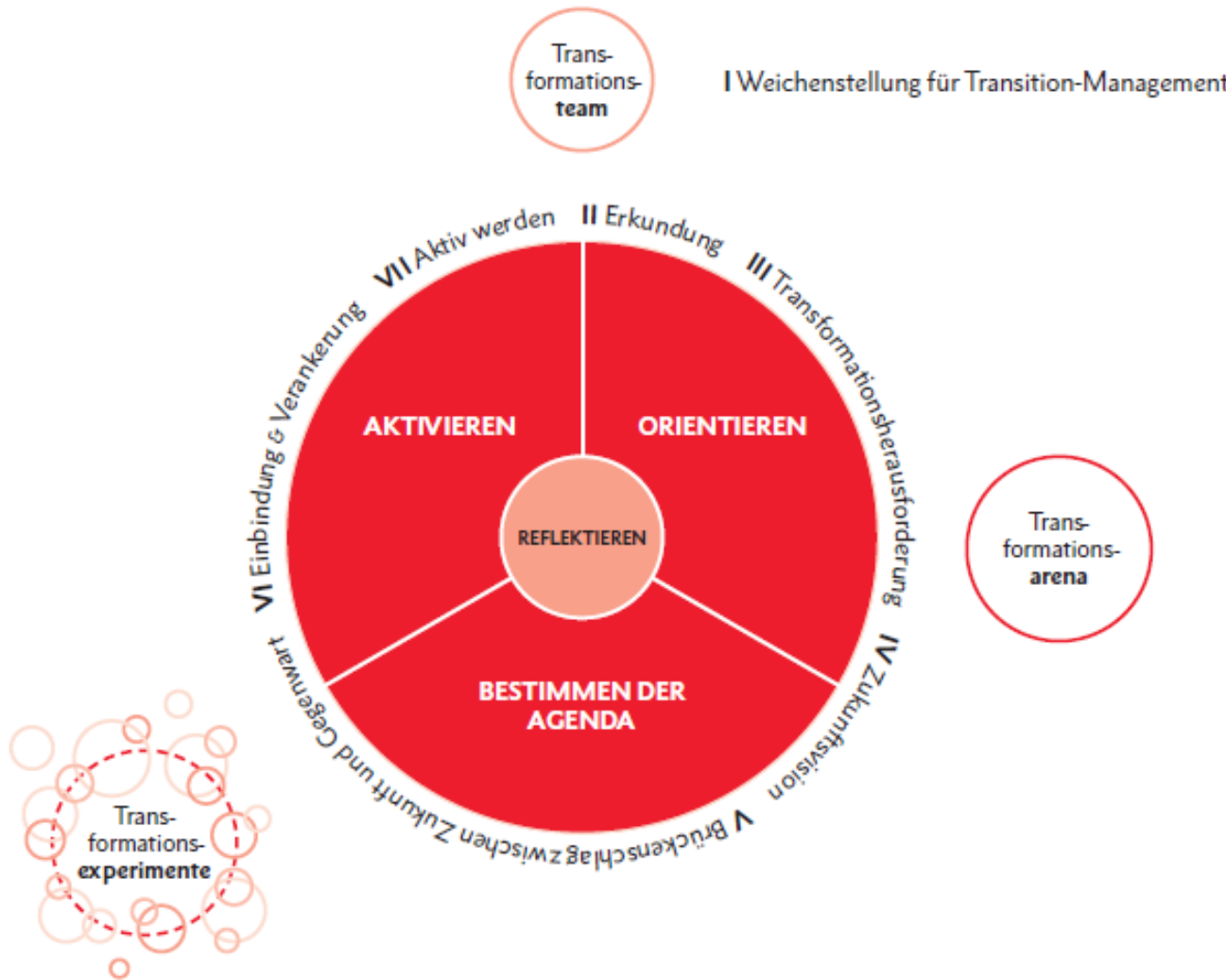
Abbildung 1: Die fünf MUSIC-Städte und ihre Herausforderungen

Warum Städte?

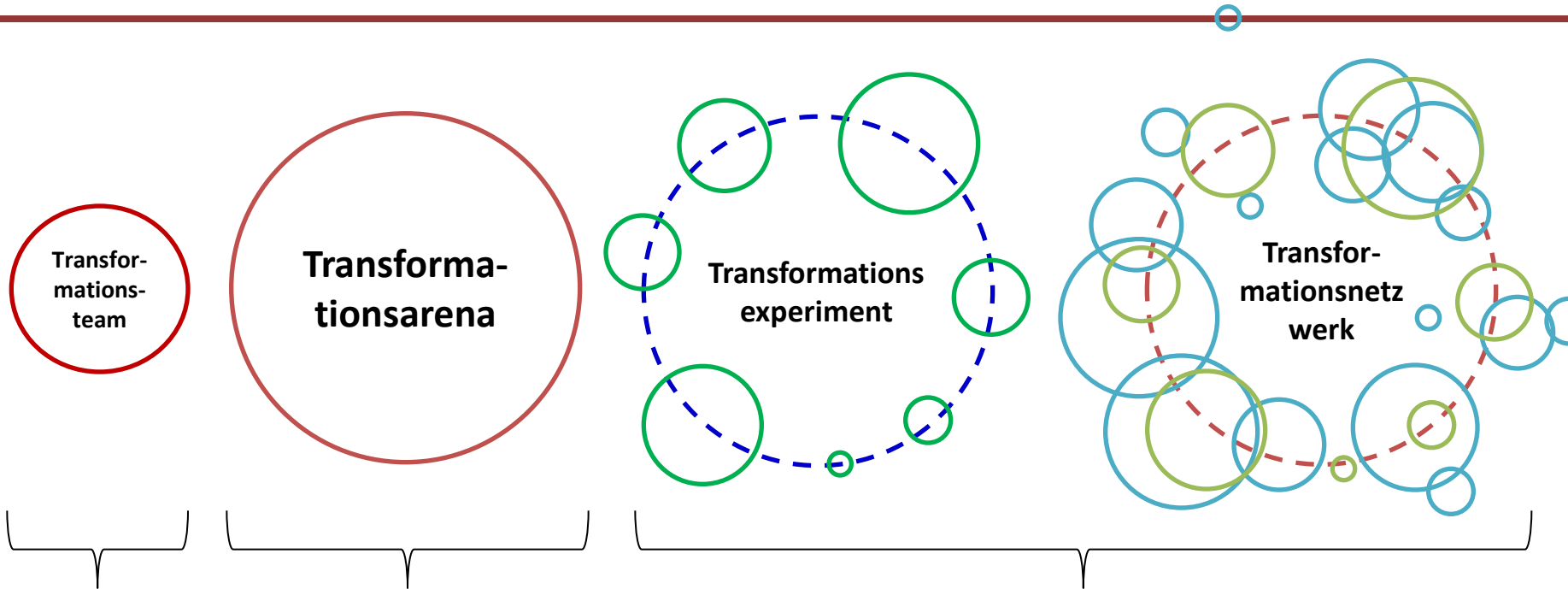
> 50% der Weltbevölkerung
Rund 75% des Ressourcenverbrauchs
Ebene in denen Probleme sichtbar
werden und auch ein mögliches Niveau
für Lösungen



Interventionen im Transition Management



Transition Management Prozess in MUSIC



Phase I
Weichenstellung

Phase II
Erkundung der
lokalen
Dynamiken

Phase III
Festlegung der Transformationsherausforderung

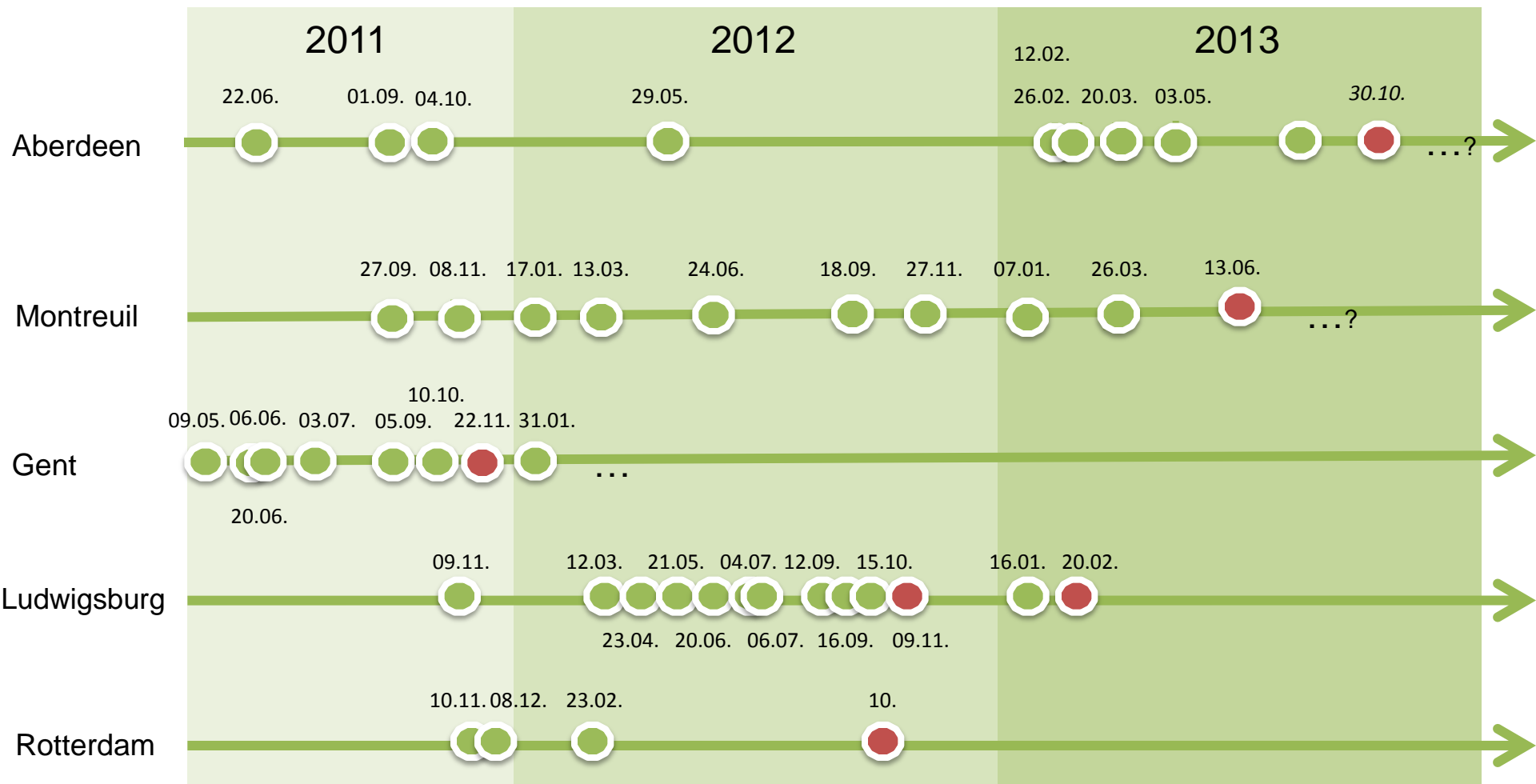
Phase IV
Erarbeitung einer Zukunftsvision für eine nachhaltige Stadt

Phase V
Brückenstellung zwischen Zukunft und Gegenwart

Phase VI
Einbindung und Verankerung

Phase VII
Aktiv werden

Die 5 Prozesse



Schritte im Transformationsteam

Transfor-
mations-
team

Monitoring & Evaluation

Phase I

Weichenstellung

Phase II

Erkundung der
lokalen
Dynamiken

Beispiele von Systemanalysen

- **Gent:** Master-Thesis, ppt
- **Ludwigsburg:** basierend auf früheren Analysen, ppt mit Fragen
- **Montreuil:** intuitive Analyse

Wie ein Systemanalyse aussieht hängt von vom Ziel ab:

- Eröffnung eines Dialogs?
- Schaffung einer Basis für Entscheidungen?
- ...

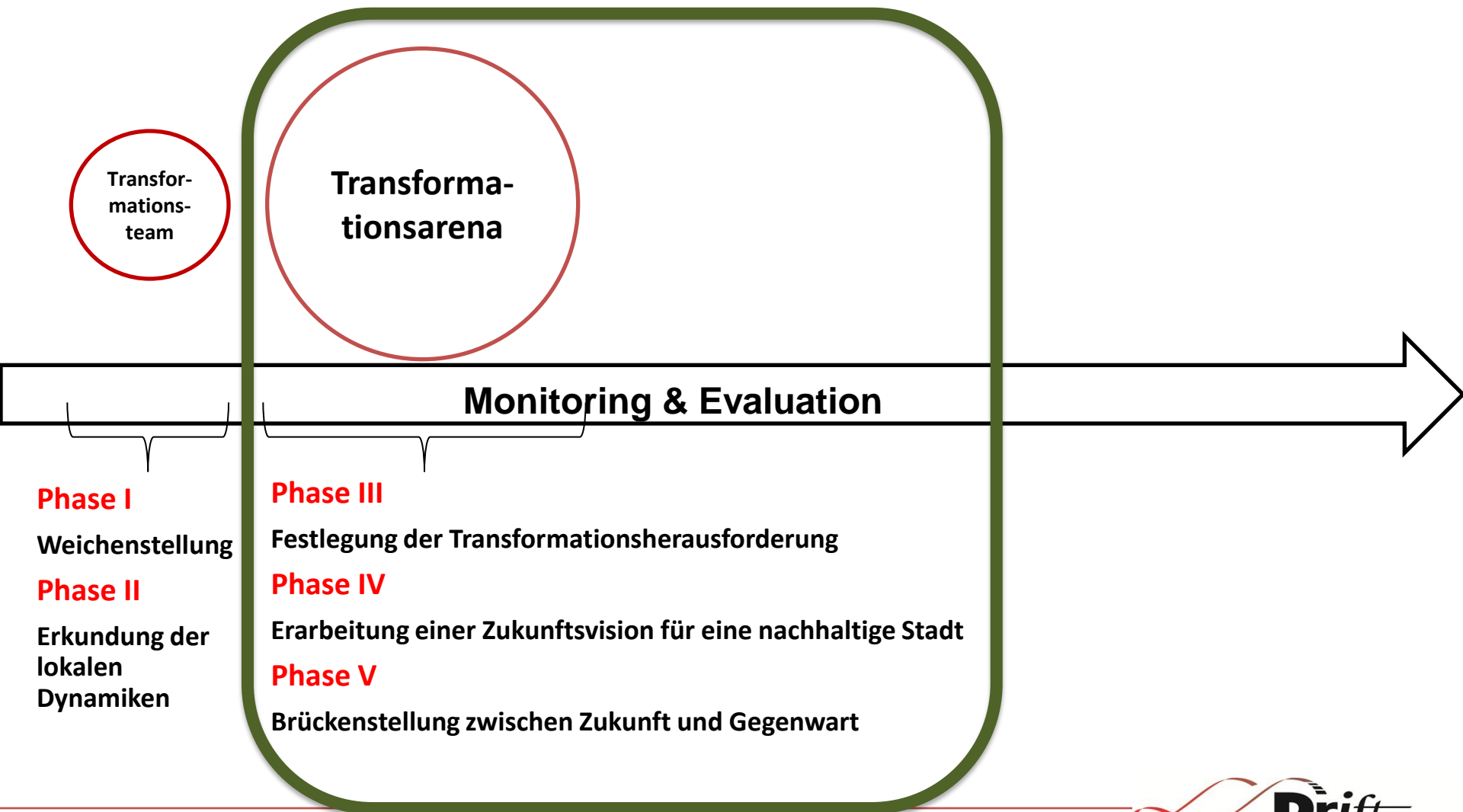


Auswahl der Pioniere

- Selektive Partizipation
 - \pm 10-15 Teilnehmende
 - Fokus auf Pionieren des Wandels: Visionäre, risikobereit, zukunftsorientiert (\neq Stakeholdern)
 - Diverse Hintergründe und Meinungen

- Beispiel Gent:
 1. Long list: 250 Akteure
 2. Mapping von Hintergründen, Fähigkeiten, Formen von Macht
 3. Short list
 - Verhältnis: Gender, Alter, Expertise und Hintergrund
 4. 17 Interviews und 22 Einladungen

Schritte in der Transformationsarena



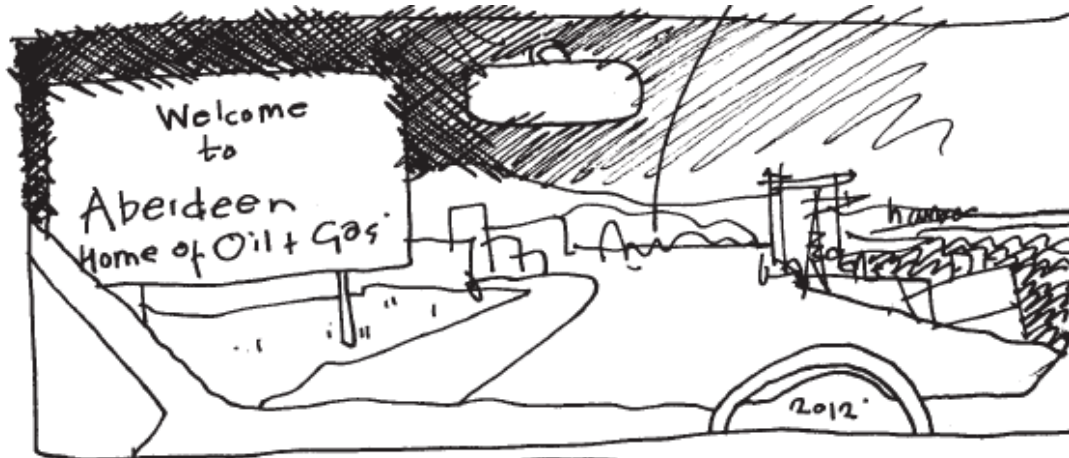
Festlegung der Transformationsherausforderungen

- Herausarbeiten einer Liste mit Strukturen, Elementen etc. die „transformiert“ werden müssen: *Domänen des Wandels*



Aberdeen: Festlegung der Transformationsherausforderungen

Der Prozess startete mit „Verankerung der Ölindustrie in Aberdeen“



Veränderte Fragestellung: „Wie wird Aberdeen eine führende Energiestadt, wobei es die **Lebensqualität** für seine BürgerInnen sicherstellt?“

Montreuil: Festlegung der Transformationsherausforderungen

Vom ursprünglichen Fokus (Klimawandelreduzierung)

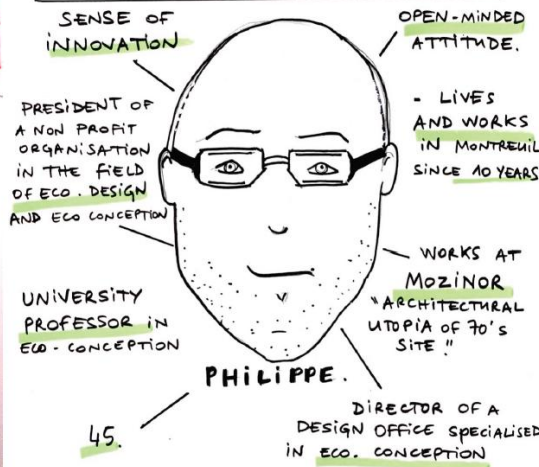
Problemerweiterung auf

sozialer Zusammenhalt, lokale Wirtschaft, Mobilität, Natur und Landwirtschaft, Demokratieverständnisse

PHILIPPE SCHIESSER



"WE ARE CHALLENGED TO BE ONE STEP FOWARD IN THE MANAGING OF OUR CITY , TO CRAFT AN UTOPIA - AND NOT JUST OPERATE THE EVERYDAY ADMINISTRATION "

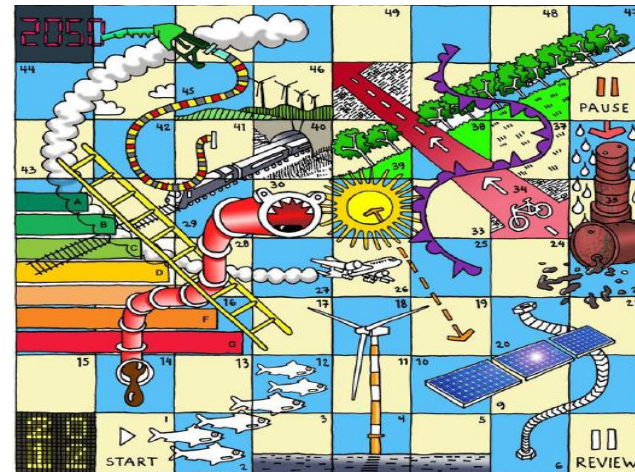
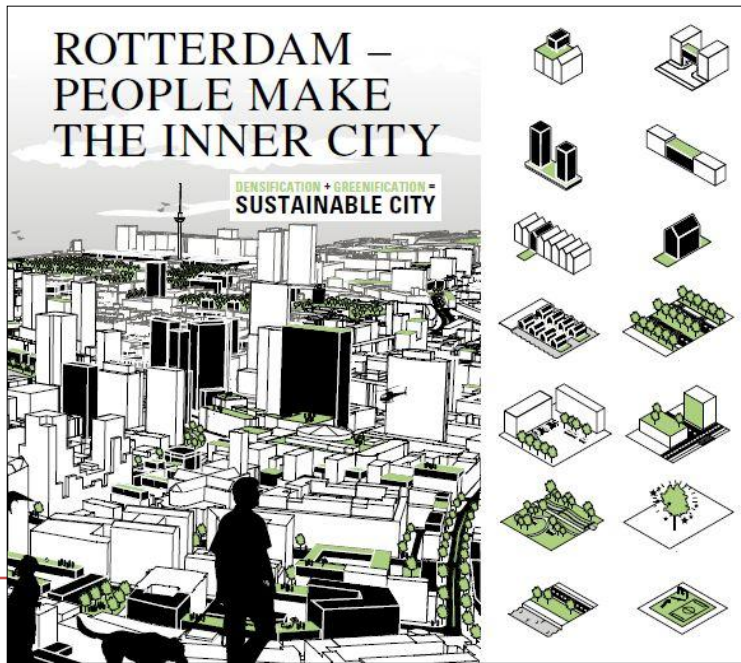


" THE CITY OF MONTREUIL IS AN INVITATION TO VISIT THE LOCATION OF ONE'S OWN CHILDHOOD ."

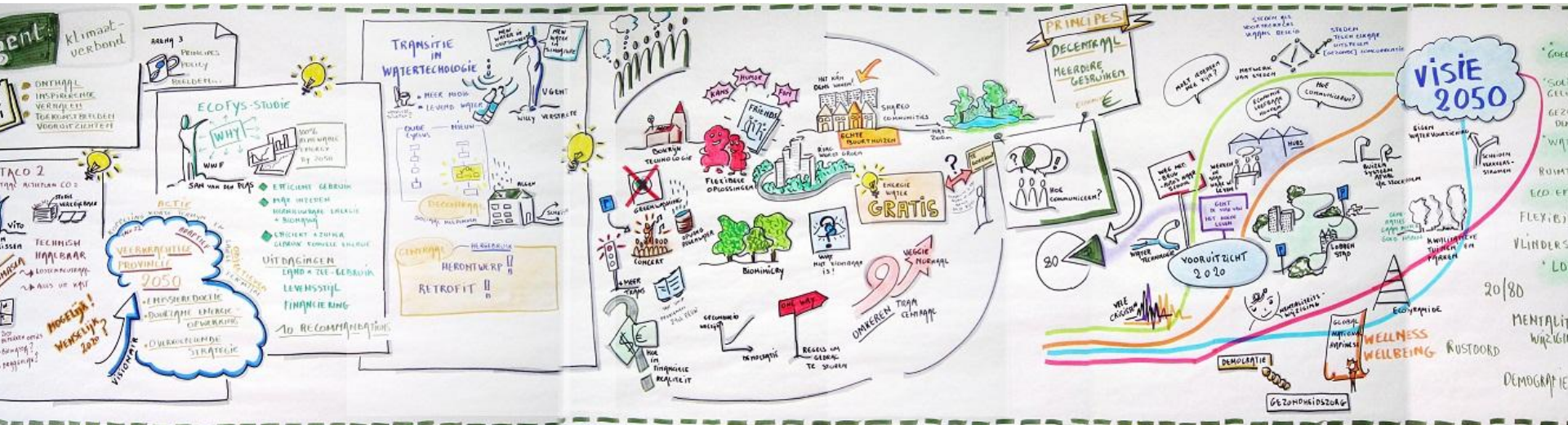


Erarbeiten von Zukunftsvisionen

- Out-of-the-box-thinking: Wie wollen wir in 2050 leben?
- Inspirierender Kompass, ‚Leitbild‘
- „Körbe mit Zukunftsbildern“ und Leitlinien
- Wie die Vision aussieht hängt auch vom Ziel ab



Gent: Klimaneutrale Stadt 2050

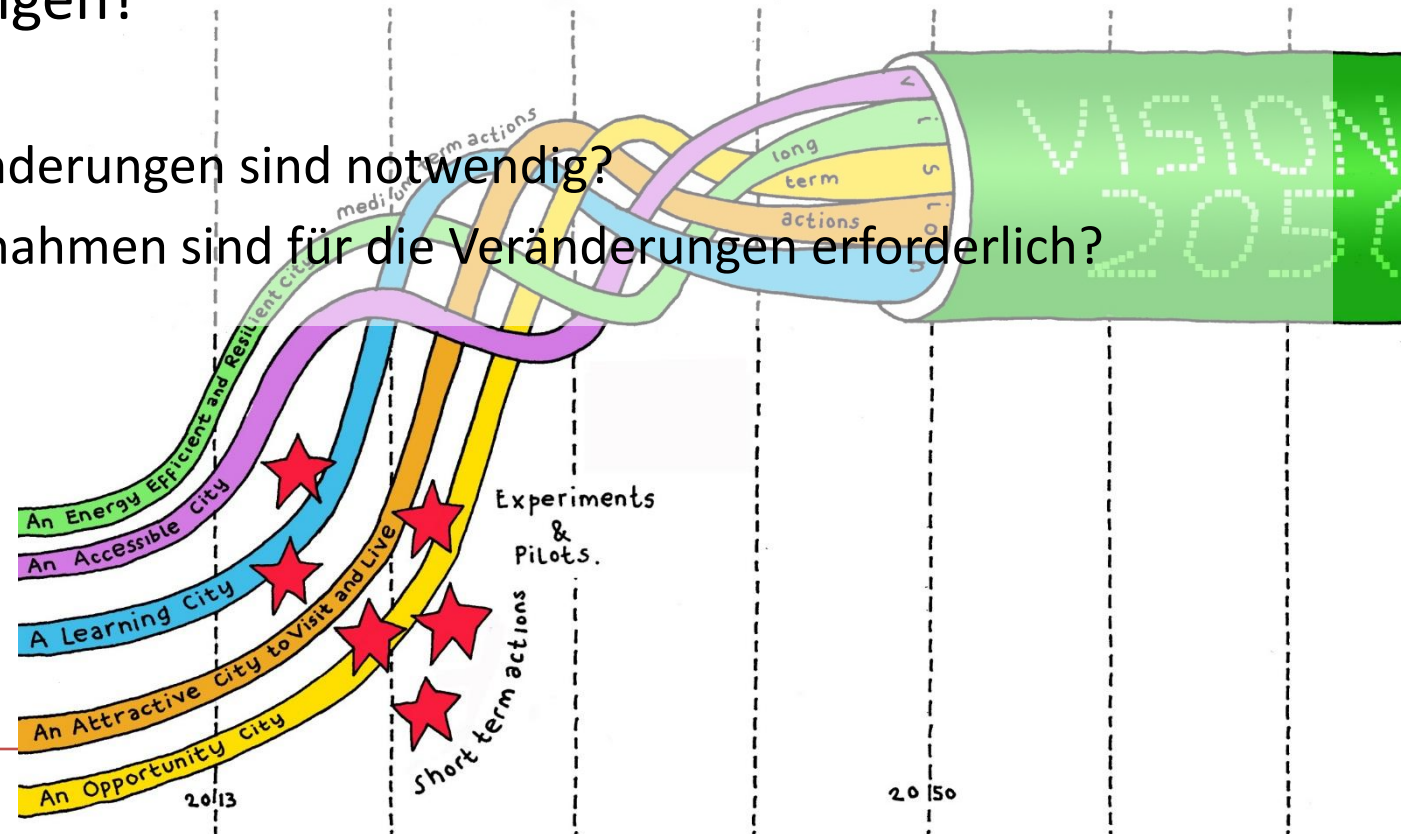


Vier visionäre Zukunftsbilder:

- Gent, ein guter Ort zum Leben
- Lokal in der Gemeinschaft Mehrwert schaffen
- Energiereiche Stadt, intelligente Kreisläufe
- Gentenaar, zu Hause in der Stadt

Brückenschlag zwischen Gegenwart und Zukunft

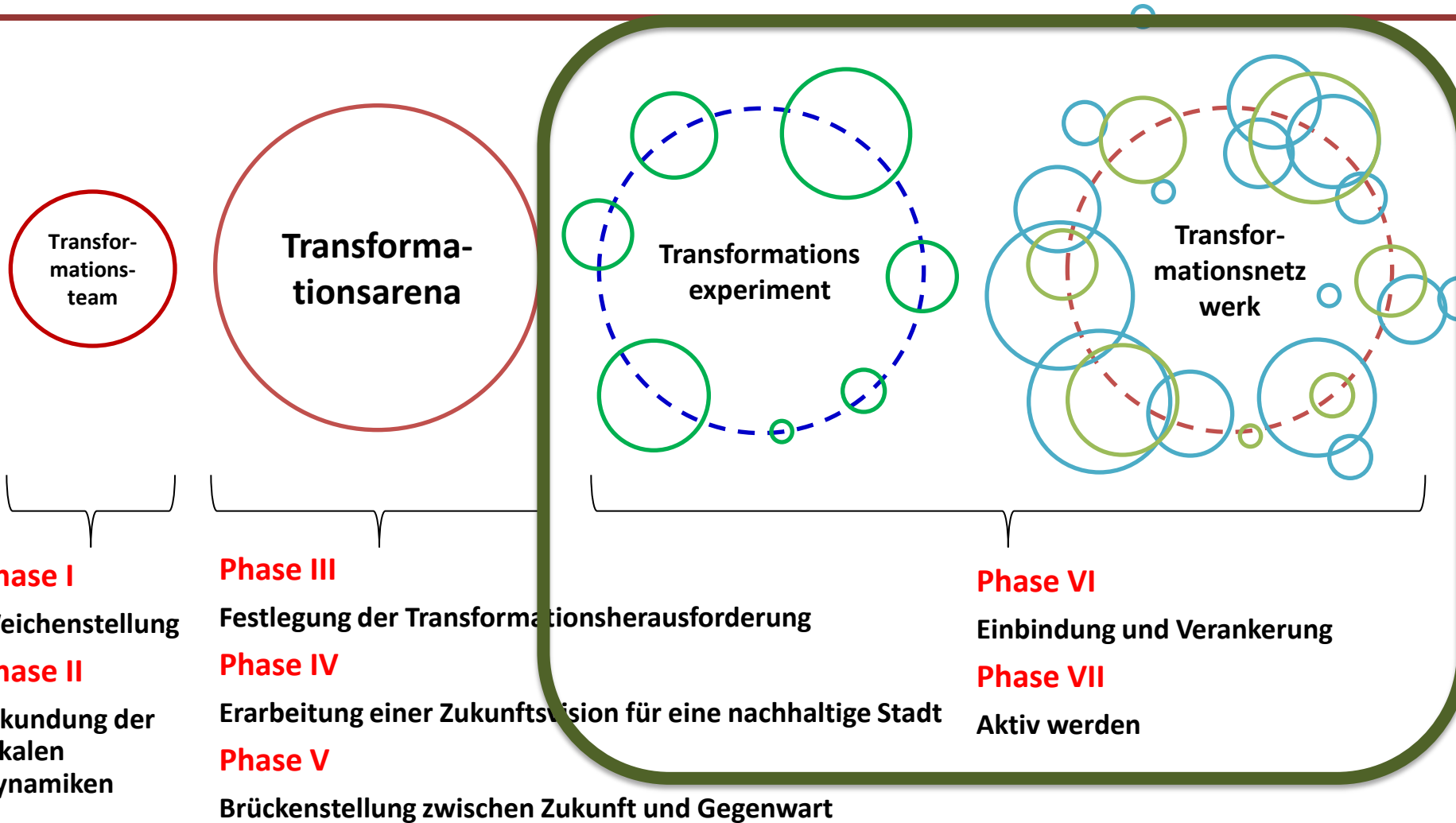
- Arbeitsgruppen ausgehend von den thematischen Zukunftsbildern erstellen Transformations-Pfade
- Backcasting: Was wurde in 2040, 2030, 2018 erreicht, um zur Vision zu gelangen?
 - Meilensteine
 - Welche Veränderungen sind notwendig?
 - Welche Maßnahmen sind für die Veränderungen erforderlich?



Gent: Auf dem Weg in die Zukunft

- 8 Klima-Arbeitsgruppen: 20 Transformations-Pfade
 - “Konsument-schiebt-Markt”
 - Urbane Landwirtschaft
 - Grüne Podia
 - Blue economy
 - Energie-effiziente Industrie
 - Mobilität (neue Transformationsarena)
 - Universität für ein klimaneutrales Gent (neue Transformationsarena)

Schritte im Transformationsnetzwerk

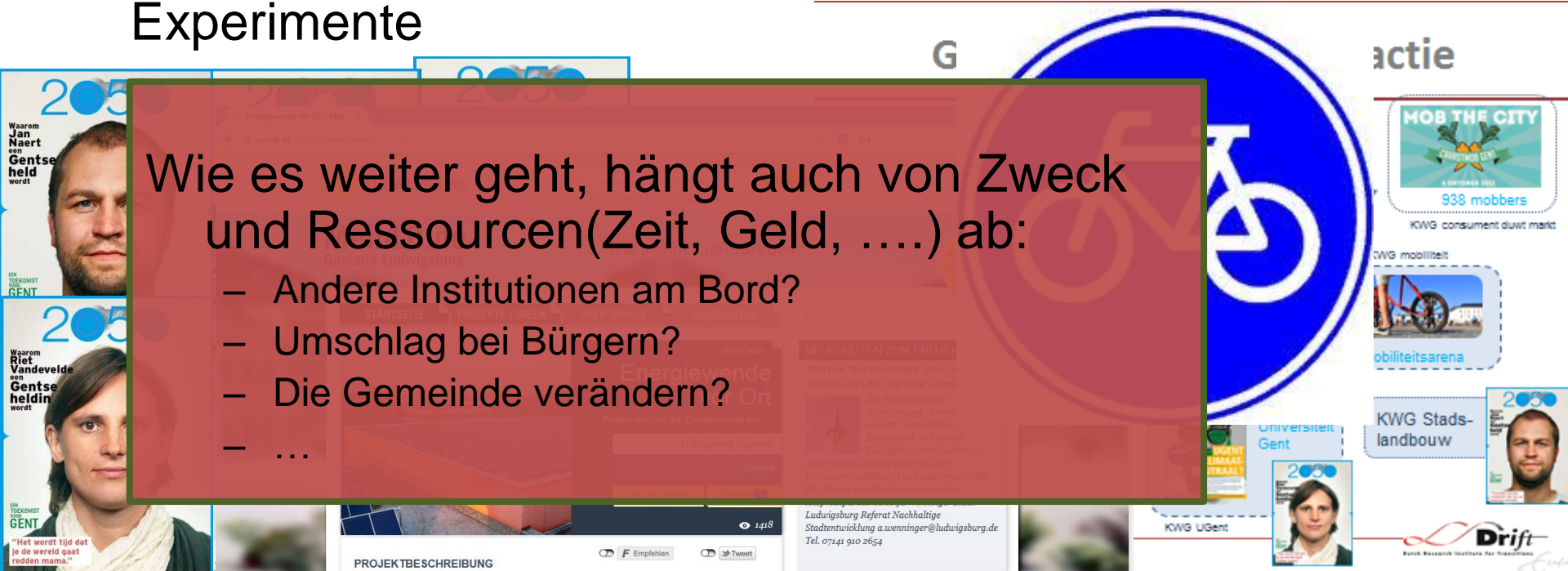


Beispiele für „nach der Arena“

- **Gent:** Vision in 01/2012 präsentiert; viel von Gemeinden und anderen (institutionellen) Akteuren übernommen
- **Ludwigsburg:** Vision in 10/2012 präsentiert; gewinnt langsam an Boden, durch die Verknüpfung zu anderen Projekten weiter stimuliert
- **Montreuil:** Vision in 06/2013 präsentiert; mehrere Experimente

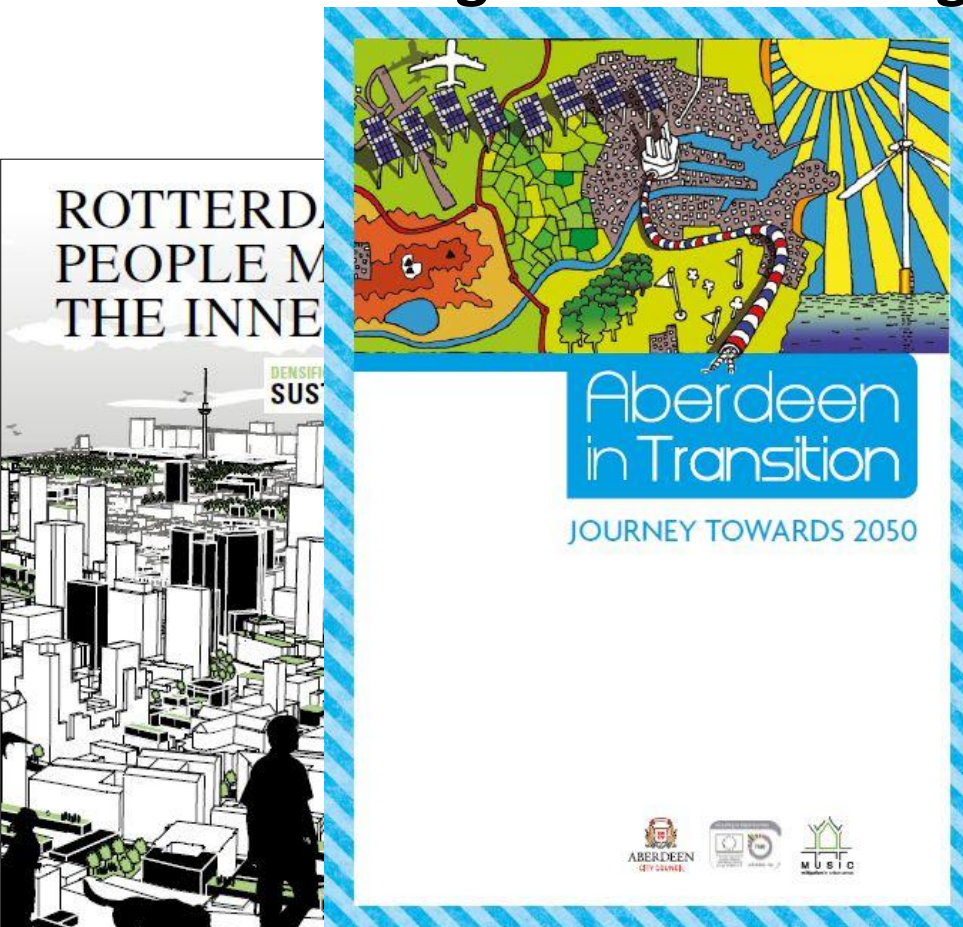
Wie es weiter geht, hängt auch von Zweck und Ressourcen (Zeit, Geld,) ab:

- Andere Institutionen am Bord?
- Umschlag bei Bürgern?
- Die Gemeinde verändern?
- ...



Ergebnisse: Richtungssinn

Eine **strategische Zukunftsperspektive**, die sich mit den unbedingt erforderlichen **grundlegenden Veränderungen** für die **Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft** befasst.



Visionen und

EEN TOEKOMST
VOOR
GENT 2050

Arène de transition de Montreuil - Avril 2013

Agenda de transition

2013 --> 2030 : Vers une ville sobre, solidaire, (é)co-construite



Ergebnisse:

Anstoß für Wandel auf kommunaler Ebene

Ein Anstoß für Wandel leitet neue Initiativen ein und stärkt bereits bestehende Initiativen, die einen Beitrag zur Realisierung der anvisierten Zukunft liefern.

Gent



FabLab

Montreuil

Ergebnisse: Kollektives Empowerment

Die städtischen Akteure werden durch **neue Rollendefinitionen und Kooperationen** befähigt, **Herausforderungen anzugehen** und **Chancen für eine nachhaltige Gestaltung der Stadt zu ergreifen**.

„DURCH DIE GENAUE DEFINITION DER HERAUSFORDERUNGEN KONNTEN WIR DIE INSTITUTIONELLE SICHTWEISE AUSKLAMMERN“

Städtischer Beamter von Montreuil

ICH KONNTE VIEL LERNEN DURCH DIE VERSCHIEDENEN HINTERGRÜNDE DER ARENA-TEILNEHMER.“

ARENA-TEILNEHMENDE AUS LUDWIGSBURG



„MAN SIEHT SO VIELE NETTE MENSCHEN, DIE ALLE DAS GLEICHE ZIEL HABEN. DIES REGT EINEN DAZU AN, AUCH EINEN SCHRITT WEITER ZU GEHEN.“

Arena-Teilnehmende aus Gent

„UM EIN PROBLEM ZU LÖSEN, MUSS MAN SICH AN DER ERARBEITUNG DER PROBLEMDEFINITION BETEILIGEN, UND ICH GLAUBE, WIR HABEN RECHT GUTE ARBEIT GELEISTET“

Arena-Teilnehmende aus Aberdeen



Fazit: Erkenntnisse für Transition Management in Städten

- Durch Interaktion, ein **besseres Verständnis für die Komplexität und den sozialen Kontext der Herausforderungen** einer kohlenstoffemissionsarmen Zukunft.
- Sichtwechsel von **Beteiligung → Ko-Kreation**
- **Neue Rollen und Kontakte**
- Mehr Raum in **Organisationen für neue Wege der Zusammenarbeit**
- Zusammenführung von **Innovation**



Transition management
in five European cities –
an evaluation

Five European cities have applied transition management, a governance approach aimed at creating space for new paradigms and practices, to address climate change at the local level. This report introduces their experiences, discusses the outcomes and draws lessons for the application of transition management in the urban context and, in a broader sense, for the governance of urban sustainability transitions.

Authors
Chris Roorda
Julia Wittmayer



Fazit: Erkenntnisse für Transition Management in Städten

- Nicht „nur ein anderes Projekt“ – benötigt **Komfortzone** und **gründliche Vorbereitung**
- **‘Macht und Einfluss’** vs. das Ziel **jenseits des Status quo/** „Business-as-usual“
- **Keine übertriebenen Erwartungen** bzgl. des Engagements der Teilnehmenden
- **Balance** finden zwischen dem **Vorgeben einer Richtung und der Dynamik des Prozesses** – Akteure erkunden **neue Rollen**
- Die Transformationsarena ersetzt nicht, sondern **komplementiert herkömmliche Formen** von politischer Rahmensetzung und Verwaltung



REPORT

Five European cities have applied transition management, a governance approach that aims to bring about a change in the local political and cultural attitudes, to develop a transition agenda. This report introduces their experiences, discusses the outcomes and draws lessons for the application of transition management in the urban context and, in a broader sense, for the governance of urban sustainability transitions.

Authors
Chris Roorda
Julia Wittmayer



Fazit: Erkenntnisse für die Governance von Transformationen in Städten

- Lokale Regierungen müssen erkennen, dass sie **nicht alles ‚kontrollieren‘** können
- Es hilft um **auf lokale Dynamiken aufzubauen** – **Timing‘ und Synergieeffekte**
- Es ist wichtig **mentalenen und organisatorischen Raum** zu schaffen
- **Evaluation und Rechenschaft** ablegen vs. **Notwendigkeit für reflexives Monitoring und alternative Indikatoren**

June 2014

REPORT

 **Drift**
Dutch Research Institute for Transitions

Transition management
in five European cities –
an evaluation

Five European cities have applied transition management, a governance approach aimed at creating space for new ideas and practices, to address climate change at the local level. This report introduces their experiences, discusses the outcomes and draws lessons for the application of transition management in the urban context and, in a broader sense, for the governance of urban sustainability transitions.

Authors
Chris Roorda
Julia Wittmayer



 **Drift**
Dutch Research Institute for Transitions

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

TRANSITION-MANAGEMENT IN STÄDTISCHEN RÄUMEN

LEITFADEN



holscher@drift.eur.nl

www.drift.eur.nl

www.themusicproject.eu

www.transitionacademy.nl

REPORT

September 2014



Governing Urban Sustainability Transitions – Inspiring examples

Focusing on cities as locus of change, this dossier includes nine of the most recent applications of transition thinking in urban sustainability governance. Located in Europe, the examples include community arenas, neighbourhood transition labs, urban transition arenas and policy transition experiments. Next to the actual examples, the dossier introduces and shares lessons with regard to the governance of urban

June 2014

REPORT



Transition management in five European cities – an evaluation

Five European cities have applied transition management, a governance approach aimed at creating space for new paradigms and practices, to address climate change at the local level. This report introduces their experiences, discusses the outcomes and draws lessons for the application of transition management in the urban context and, in a broader sense, for the governance of urban sustainability transitions.

Authors
Chris Roorda
Julia Wittmayer





SHORT RESEARCH COURSE

24-25 SEPTEMBER 2015

URBAN SUSTAINABILITY TRANSITIONS & TRANSITION MANAGEMENT

More information and registration:
transitionacademy.nl/course/src2015

The Transition Academy, the next-generation academic initiative of DRIFT, invites you to a 2-day course of intense knowledge building, great debates and facilitated in-depth conversations about the forces shaping our cities. Experience and learn about designing co-creation processes for sustainable resilient futures, together with action researchers and experts on Transition Management.

In this course we invite PhD candidates and junior researchers to apply and be part of our intensive programme. We will take a closer look on the transition dynamics in cities: how to examine and understand on-going processes by bringing together driving forces and have a 'hold on' those who we conceptualise as transition frontrunners.



In this 2-day short course we offer:

- ◆ an interactive intense knowledge building process in which experts on Transition Management work with you on a real-time transition management process
- ◆ a reader on Transition Management for Cities tailored for post-graduates (Master of Science, PhD) and urban planning practitioners that search for new ways to strategic environmental planning and governance
- ◆ a lecture on fitness of Transition Management as a transdisciplinary method and approach to your research problem and context
- ◆ an opportunity to visit transition experiments in the city of Rotterdam and get a grasp on what can be the follow-ups of Transition Management processes that deal and experiment with sustainability in the city.

Veröffentlichungen zu Transition Management

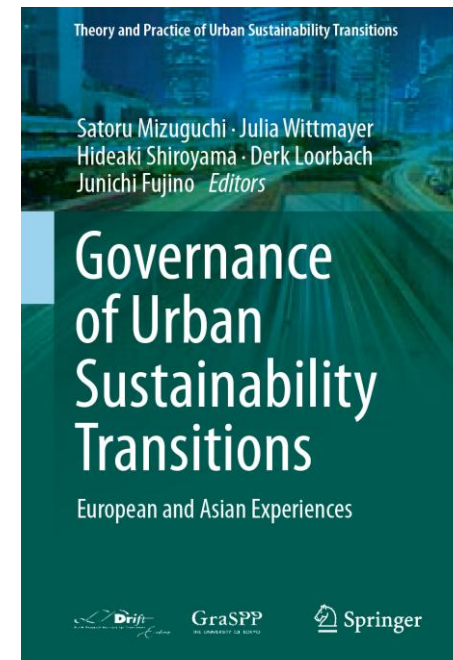
- Loorbach, D. (2010), Transition Management for Sustainable Development: A Prescriptive, Complexity-Based Governance Framework, *Governance: An International Journal of Policy Administration and Institutions*, 23(1): 161-183.
- Frantzeskaki, N., Ferguson, B.C., Skinner, R. and Brown, R.R. (2012) Guidance Manual: Key steps for implementing a strategic planning process for transformative change. *Dutch Research Institute For Transitions, Erasmus University Rotterdam. Monash Water for Liveability, Monash University, Melbourne, August 2012*, ISBN 978-1-921912-14-6..
- Nevens, F., Frantzeskaki, N., Loorbach, D., Gorissen, L., (2013), Urban Transition Labs: co-creating transformative action for sustainable cities, *Journal of Cleaner Production*, 50, 111-122.
- Frantzeskaki, N., Loorbach, D., and Meadowcroft, J., (2012), Governing transitions to sustainability: Transition management as a governance approach towards pursuing sustainability, *International Journal of Sustainable Development*, 2012 Vol 15 Nos ½ pp.19-36.
- Van Eijndhoven, J., Frantzeskaki, N., and Loorbach, D., (2013), Connecting long and short-term via envisioning in transition arenas, as Chapter 9, in: Edelenbos, J., Bressers, N., and Scholten, P., (Eds), *Connective Capacity in Water Governance*, Ashgate Publications: London, pp. 172-190.
- Frantzeskaki, N., Koppenjan, J, Loorbach, D., Ryan, N., Charles, M., (2012), Theoretical and empirical contributions to an understanding of the governability of system transitions to sustainability – Lessons and next-step challenges , *International Journal of Sustainable Development*, 2012 Vol 15 Nos ½, pp.173-186.
- Loorbach, D., Lijnis Huffenreuter, R., Frantzeskaki, N., and Rotmans, J., (2014), Managing transitions to sustainable provision of global public goods, as Chapter 9 in *Too global to fail: Sustainability of Global Public Goods*, Edited by Evans W. et al, World Bank Press– 2014

Jüngste Reflektionen zu Transition Management

Frantzeskaki, N., Bach, M., Hölscher, K., Wittmayer, J., (2015 – under review), Governance of and for sustainability transitions: Taking stock of 13 years of applications of transition management, To-be-submitted in: Technological Forecasting and Social Change (part of Special Issue: Invigorating the transitions to welfare states).

Frantzeskaki, N., and Shiroyama, H., (2015 – forthcoming), Sketching future research directions for transition management in cities, in Loorbach, D., Wittmayer, J, et al, The theory and practice of governance of sustainability transitions, Springer: Berlin.

Loorbach, D., Frantzeskaki, N., and Huffenreuter, R.L., (2015), Transition Management: Taking stock from governance experimentation, Journal of Corporate Citizenship – Article in Press (DOI: [10.9774/GLEAF.8757.2015.ju.00007])



Die Transformationsarena als zentrales Instrument

„**geschützter**“ Schauplatz des Wandels:
Raum für neue Verbindungen, Denk- und
Handelsweisen, jenseits „Business-as-usual“

Selektiv: Fokus auf **Pioniere des Wandels**
≠ Parteien/Interessenvertreter

diverse Hintergründe und Perspektiven
Politik, Wirtschaft, Gesellschaft

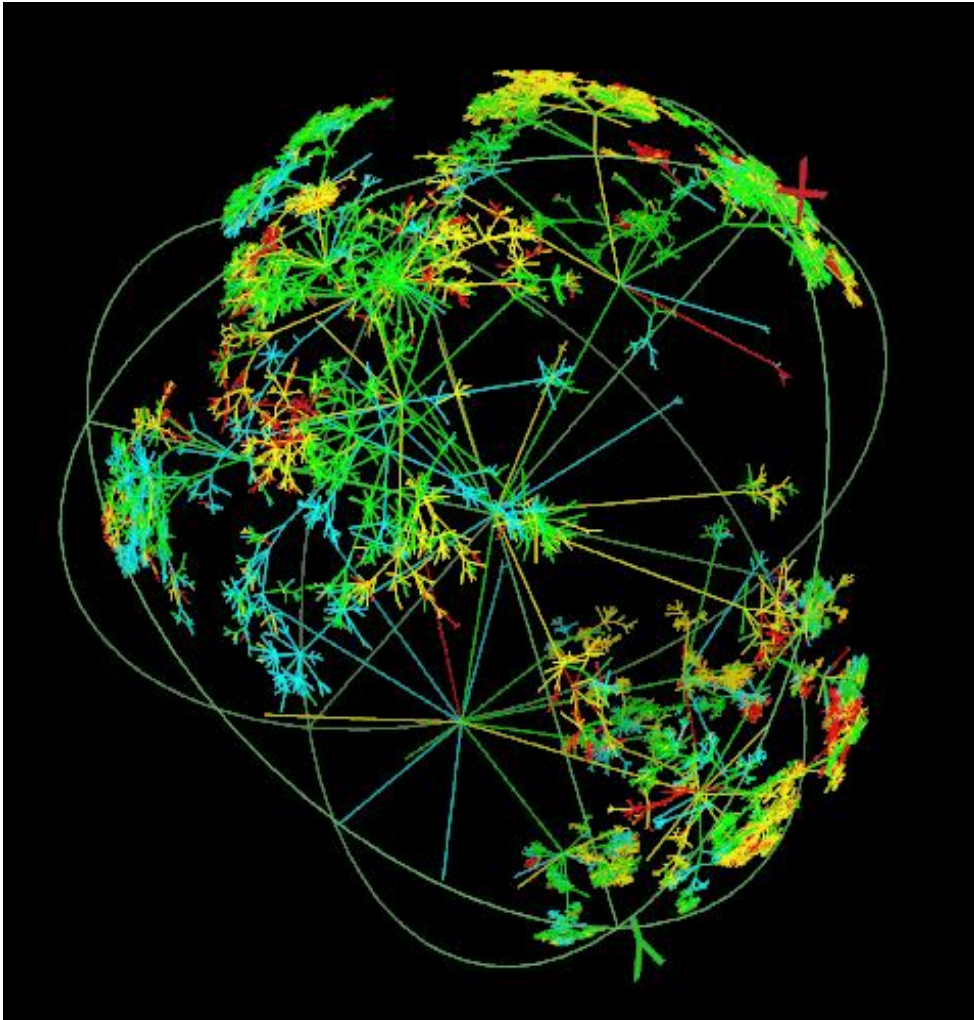
Komplementär zu “regulären”
Entscheidungsfindungsprozessen

Societal Systems

Object of study in transition research \approx
societal (sub)systems

- sector (*e.g. mobility, energy, water*)
- regions (*e.g. South-Holland, Zeeland*)
- cities (*e.g. Rotterdam, The Hague, Amsterdam*)
- districts (*e.g. Inner City or City Centre*)

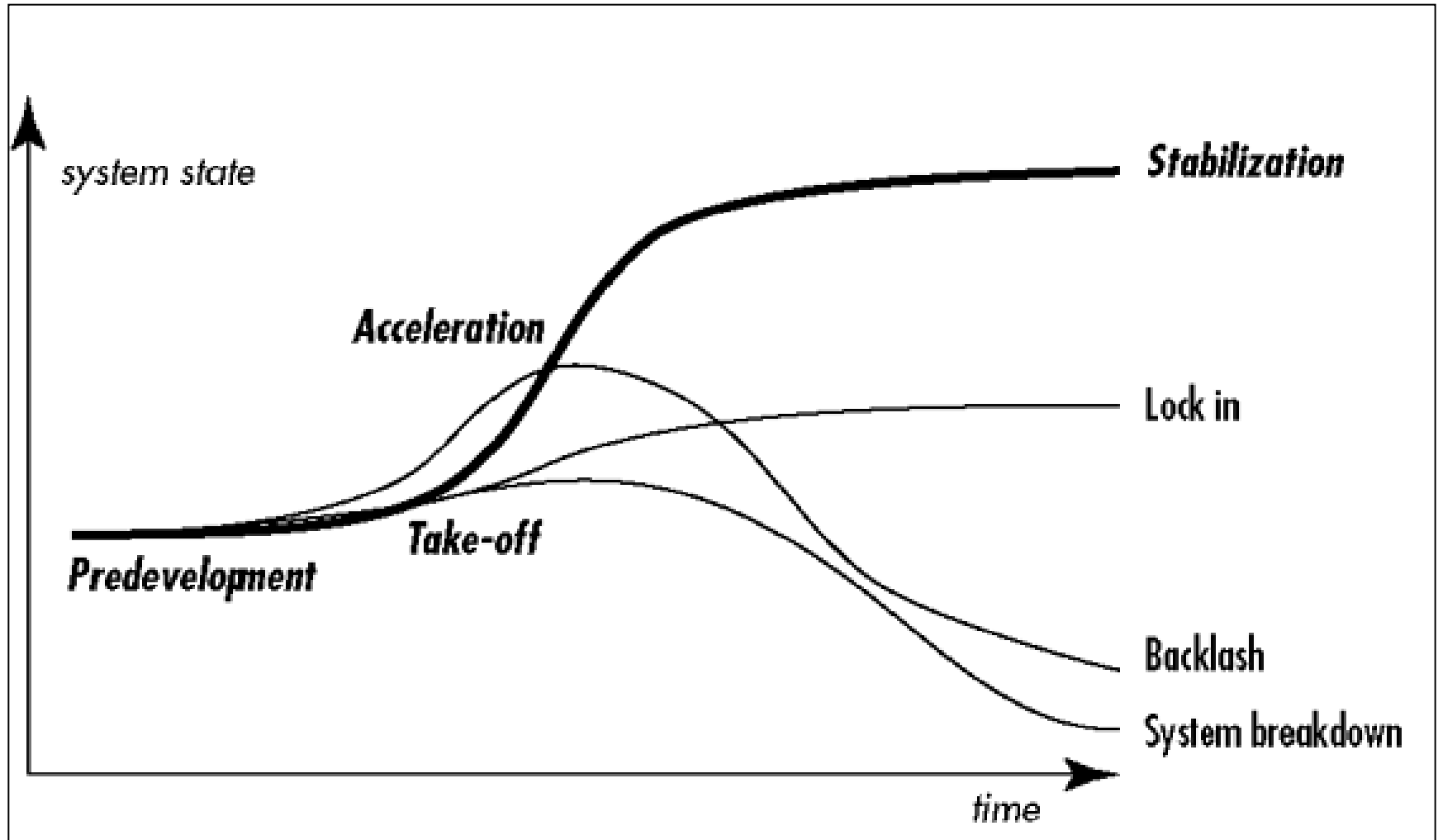
Complex adaptive systems (CAS)



Complex \approx
when the whole
(= the system)
exhibits properties
that cannot be
traced back to the
individual parts

Adaptive \approx
open and adaptive
to environment

Transitions = non-linear



Learning new roles

Participating change-agents

- are provided with a space and opportunity to think and work beyond 'business as usual'
- are stimulated to take ownership for the ambition of a sustainable city.

Local governments

- create opportunities to build upon the transformative capacity of citizens, businesses, institutions and other organisations.
- reflect on their own role and become more prone to learning